

## Assoziationsraum Wunderkammer

Grußwort der Kulturstiftung des Bundes

Es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass die russischen Motorräder vom Typ „Ural“, auf denen das Künstlergespann Anne Knoedler, Johannes Foetsch und Elisabeth Oertel aufgebrochen ist, die 30.000 km und drei Jahre lange Expedition von Halle nach New York ohne Panne überstehen. Wahrscheinlich ist dagegen, dass sich allerorten Menschen finden, die etwas von Motoren verstehen – auch dann, wenn sie versagen – und die Geschichten erzählen können von ihrem Leben, irgendwo dort zwischen Sachsen-Anhalt, Kasachstan, Sibirien, Kanada und der amerikanischen east coast, Geschichten, die diese Expedition Tag für Tag in die Ausstellungsräume der Franckeschen Stiftungen zurückspielen wird.

Die motorisierte Künstler-Kollektiv-Expedition ist nur eines der zahlreichen Kooperationsprojekte, die dieses Ausstellungsprojekt zusammenführt. Was bei all dem die Wunderkammer aus der Zeit der Frühaufklärung mit dem „artistic research“ von heute verbindet, ist das Prinzip der Weltläufigkeit. Gewiss – vor 300 Jahren reisten die Gesandten, die Missionare, die Pädagogen und Sprachforscher aus August Hermann Franckes Idealgesellschaft mit beherztem Sendungswillen für eine Universal-Gemeinschaft der Gläubigen in die Ferne. Derart hochfliegende Harmonie-Ideale sind hart gelandet in einer Gegenwart, die an allzu vielen Orten der Erde von wirtschaftlicher Not, Aufruhr, Ausbeutung, Terror und Religionskriegen geprägt ist.

Umso bemerkenswerter ist die Versuchsanordnung dieses Projektes, das mit einigen künstlerischen Positionen direkt anknüpft an das enzyklopädische Konzept der Wunderkammer – und es mal kritisch, mal partizipativ, mal aus künstlerischer Sicht reflektiert. Und das darüber hinaus sehr konkrete Arbeits-Beziehungen herstellt zwischen jungen Absolventinnen und Absolventen der Burg Giebichenstein auf der einen und ihren internationalen Partnern in Aserbaidschan, in China und Taiwan, in der Türkei, in Mexiko, in Italien und andernorts auf der anderen Seite.

Nicht nur für die Motorrad-Crew gilt, dass die beteiligten Künstlerinnen und Künstler ein immenses Pensum an Grenzüberschreitungen absolvieren – geographisch, sprachlich und auch politisch. Selten hat ein Projekt auf derart lebendige Weise an den Kosmopolitismus angeknüpft, der in den Franckeschen Stiftungen in Halle stets mit zuhause war. Die

Kulturstiftung des Bundes ist froh, das Entstehen dieses weiträumigen „Assoziationsraums Wunderkammer“ befördern zu können. Wir danken allen Verantwortlichen auf Seiten der Burg Giebichenstein, hier insbesondere der Kuratorin, Professor Dr. Nike Bätzner, sowie Dr. Claus Veltmann und dem Team der Franckeschen Stiftungen unter Leitung von Dr. Thomas Müller-Bahlke, für die Durchführung eines Projekts, das an die Frage nach der Relevanz der Wunderkammer einen ganz und gar zeitgenössischen und also globalen Maßstab legt.

Hortensia Völckers

Vorstand / Künstlerische Direktorin

Alexander Farenholtz

Vorstand / Verwaltungsdirektor